

BfGT hat peinliche Gründe

Keine Einsparungen bei Jugend, Kultur, Bildung, Sport

Gütersloh (rec). Die BfGT-Ratsfraktion lehnt so gut wie alle Sparvorschläge bei Bildung, Jugend, Kultur und Sport ab. Ihre Begründung ist peinlich – für die Ratsmehrheit aus CDU, Grünen und UWG.

Dank eines guten Archivs vermag BfGT-Fraktionsvorsitzender Norbert Morkes nachzuweisen, dass ein großer Teil der aktuellen schwarz-grün-grauen Sparvorschläge auf Ideen und Anträge der BfGT zurückgehen. Doch im Rat seien sie in zurückliegenden Jahren teils belächelt, auf jeden Fall aber abgelehnt worden.

Darum staune Norbert Morkes über den Nimbus des Haushalts-Rettlers, den sich CDU, Grüne und UWG neuerdings verliehen: »Die drei müssen sich die Frage stellen lassen, wer die größte Finanzkrise seit Kriegsende denn zu verantworten hat. Mit ihrer Mehrheit hat Schwarz-Grün die Schulden von 89 auf 122 Millionen Euro erhöht, die Rücklage aufgebraucht und den Verwaltungsvorlagen meist bedingungslos zugestimmt.«

Die BfGT-Strategie zur Haushalts-Verabschiedung am kommenden Freitag lautet also: wenn die Ratsmehrheit die Kürzungen

bei Bildung, Jugend, Sport und Kultur nicht zurücknimmt, wird die BfGT gegen den Haushaltsplan 2010 stimmen. Damit wird sie zum Fürsprecher von Schulbibliotheken, der Stadtbücherei, von Sportvereinen (Ablehnung des Energie-Euros), der Jugendverbände und des Kulturprogramms. Der Verzicht sei an anderer Stelle kompensierbar, etwa durch die Umwandlung der Kulturräume in eine Genossenschaft (zwei Millionen

Euro), eine anteilige Gewinnabführung der Sparkasse (1,5 Millionen Euro), einen Verzicht auf die Stadtmarketing GmbH (350 000 Euro) und den Bau eines Parkhauses am Theater durch private Investoren.

Doch die BfGT macht auch Ausnahmen. Der Heimatverein sollte noch mehr als 20 Prozent einsparen: »Trabi- und Barbie-Ausstellungen haben nichts mehr mit Heimatgeschichte zu tun.«



Die BfGT-Ratsmitglieder Andreas Müller, Sylvia Moers und Norbert Morkes (von links) lehnen Kürzungen bei Jugend, Bildung, Sport und Kultur ab.

Foto: Stephan Rechlin